



Aarau, 13. Juni 2022  
GV 2018 – 2021 / 241

## Botschaft an den Einwohnerrat

### Postulat Erneuerbare Wärme für die Altstadt und die Vordere Vorstadt

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 25. Juni 2021 haben die Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte Petra Ohnsorg, Daniel Ballmer, Martina Niggli, Susanne Klaus Günthart, Thomas Waldmeier (für die Grünen), Alexander Umbricht, Peter Jann (für die GLP), Simone Silbereisen und Anja Kaufmann (für die SP) das Postulat "Erneuerbare Wärme für die Altstadt und die Vordere Vorstadt" (Anhang 1) eingereicht.

Sie stellen darin den folgenden Antrag:

*Der Stadtrat sorgt dafür, dass die Bewohner:innen und Geschäfte in der Altstadt sowie in der Vorderen Vorstadt bald möglichst erneuerbare Wärme beziehen können und entsprechend zeitnah und gut darüber informiert werden. Wenn notwendig beantragt er beim Einwohnerrat einen Kredit im Sinne einer Defizitgarantie, eines finanziellen Zuschusses (Investitionsbeitrag) oder eines bedingt rückzahlbaren Darlehens für die Erstellung eines Fernwärmenetzes.*

#### Stellungnahme des Stadtrates

Die Aarauer Altstadt stellt einen besonderen Wert dar. Sie ist in ihrer historisch gewachsenen Struktur, Einheit und Eigenart (z. B. Gestaltung, Material- und Farbwahl) zu erhalten und wenn möglich wiederherzustellen (§ 10 Abs. 4 BNO Aarau). Da zudem mehrere Altstadtliegenschaften unter kantonalem Denkmalschutz stehen oder sich im Umgebungsperimeter von Denkmalschutzobjekten befinden, ist die Beurteilung durch die kantonale Denkmalpflege massgebend. Dies und der anspruchsvolle, felsige Untergrund führen dazu, dass die Wärmeversorgung nicht mit einem beliebigen Stadtteil vergleichbar ist.

Aufgrund der komplexen Ausgangslage ist die Versorgung der Altstadt und der Vorderen Vorstadt komplett mit Fernwärme nicht realisierbar. Wärmepumpen können meist nicht ohne Beanspruchung des öffentlichen Grundes aufgestellt werden. Einzelne Anlagen in Dachaufstellung wurden in den vergangenen Jahren in der Altstadt aber bewilligt. Erdsonden sind arbeitstechnisch kaum möglich, da auf den kleinen Altstadtparzellen in der Regel keine genügend ausreichende Fläche für eine Bohrung (LKW mit Bohrvorrichtung) vorhanden ist und der öffentliche Grund auch hierfür nicht zur Verfügung steht. Bei Pelletfeuerungen sieht es platzmässig wie bei einer Ölfeuerung aus: es braucht im Gebäude einen Lagerraum und eine Befüllungsstelle (Schacht), die von einem LKW angefahren werden kann. Aus heutiger Sicht innovative Lösungen, die auf die genannten Wärmeträger setzen, können aber durchaus Teil der Lösung sein: Denkbar sind Ansätze wie z.B. die Erschliessung als Gebäudeinseln mit internen Anschlüssen zwischen den Gebäuden. Als Alternative



zur Vollerschliessung durch Fernwärme kommen z. B. die Kombination aus mit Biogas betriebenen Heizkesseln und Luft-Wasser-Wärmepumpen in Dachaufstellung oder eine Teilerschliessung durch Fernwärme im Randbereich in Betracht. Da das Gasnetz in der Altstadt flächendeckend vorhanden ist, kann ein Umstellen auf erneuerbare Gase ebenfalls eine Variante und damit Teil der Lösung sein. Der Anteil Biogas im Gasnetz von Eniwa beträgt heute 20 % und soll bis 2030 auf 50 %, bis 2050 auf 100 % erneuerbare Gase umgestellt werden. Mit der geplanten Biogasanlage Telli sowie dem allfälligen Aufbereiten und Einspeisen von Klärgas steht in ein paar Jahren eine grössere Produktionskapazität lokal zur Verfügung.

Die Auslegeordnung zeigt, dass flächendeckende Standard-Lösungen für die erneuerbare Wärmeversorgung von Altstadt und Vorderer Vorstadt nicht möglich sind, sondern dass es liegenschaftsspezifische Lösungen braucht.

Der Stadtrat stellt dem Einwohnerrat wie folgt

**A n t r a g :**

Das Postulat "Erneuerbare Wärme für die Altstadt und die Vordere Vorstadt" wird nicht überwiesen.

Im Namen des Stadtrats

Dr. Hanspeter Hilfiker  
Stadtpräsident

Daniel Roth  
Stadtschreiber